GGE Deutschland

Toward Jerusalem Council II

UA 2508 - VERSÖHNUNG UND HEILUNG FÜR DIE UKRAINE

Eine Initiative von GGE Deutschland –„S'LAMM –Versöhnungsdienste" und TJCII Europa
gemeinsam mit Rabbi Moishe Leib Kolesnik, Ivano-Frankivsk

EINLADUNG ZUR ÖKUMENISCHEN GEBETSREISE IN DIE UKRAINE 19.-24.August 2025

Viele Gemeinden und Gebetskreise im ganzen Land bitten Gott seit Beginn des Krieges um Frieden für die Ukraine. Nun ist es Zeit, dass unsere Gemeinden Vertreter in die Ukraine entsenden, die durch dieses Zeichen des Beistands ein helles Licht der Hoffnung entzünden.

Priester, Bischöfe, Pfarrer und Pastoren aller Konfessionen sowie die Bezirksregierung von Ivano-Frankivsk folgen unserer gemeinsamen Initiative mit Rabbi Moische Kolesnik, s. Bild, in ökumenischer Gemeinschaft öffentliche Friedensgebete zu halten.

Hiermit überbringen wir allen deutschsprachigen Pfarrern und Pfarrerinnen, Priestern, Pastoreninnen und Pastoren, Gemeinde- und Gebetsleitern, Christen in öffentlicher Verantwortung sowie Beterinnen und Beter die EINLADUNG.

Zeitrahmen:

18.8.	Anreise nac Rzezsov,PL
19.+20.8.	Ivano-Frankivsk, UA
21.8.	Kolomyia
22.8.	Kostintsi
23.8.	Zabolotiv
24.8.	Lviv
25.8.	Abreise

Wer unsern Vater im Himmel, den Gott des Abrahams, Isaaks und Jakobs um Frieden für die Ukraine bittet, muss die ca 2000 Judenmord-Orte ins Gebet nehmen. Wir sehnen uns um Jesu Christi willen nach **VERSÖHNUNG UND HEILUNG FÜR DIE UKRAINE** durch

1. **ERINNERN- die Geschichte des Holocaust ist allgegenwärtig;**
2. **GEDENKEN an die Opfer und Helden;**
3. **BEKENNEN der Sünde des Antisemitismus, des Hasses und der Menschenverachtung und**
4. **GEBET FÜR DIE UKRAINE mit Vertrauen auf Gottes Erbarmen**

Infos, Anfragen und Voranmeldung bei pfrhjscholz53@gmail.com bis 22.6.25
ZOOM Treffen der Interessenten: 25.6.25, 19.00

Straubenhardt, 20.5.25

Rita und Hans - J. Scholz, Pfr.i.R., S'LAMM, 75334 Straubenhardt, 017625894510
Pavol Strezo, TJCII-EU, Dolna Kubin, SL

WAS UNS MOTIVIERT UND ZUVERSICHTLICH MACHT…

VERSÖHNUNG UND HEILUNG

Wer unseren Gott um seinen Frieden bittet, akzeptiert seine Bedingungen: **„WENN MEIN VOLK, DAS NACH MIR BENANNT IST, SICH DEMÜTIGT UND BETET, MEIN ANGESICHT SUCHT UND VON SEINEN BÖSEN WEGEN UMKEHRT, DANN WILL ICH VOM HIMMEL HER HÖREN. IHRE SÜNDEN VERGEBEN UND IHR LAND HEILEN“** (2.Chr.7,14)

Gemeinsam mit unseren Schwestern und Brüdern in der Ukraine beabsichtigen wir, dies zu tun.

Wir erkennen einander als Geschwister des Glaubens auf der Basis des Bekenntnisses von Nizäa an.

In öffentlichen Versammlungen werden wir die **Sünde des Antisemitismus, des Hasses und der Menschenverachtung** bekennen und damit ein Zeichen der Umkehr setzen. Dazu gehört auch, die Erwählung Israels zu bestätigen, die nie hinfällig geworden ist, wie manche behaupten. Gott hat wider allem Schein keinen Fehler gemacht. Er wird uns- und erst recht auch Israel „erlösen von allen seien Sünden!“ (Ps 130,8).

Wir werden nicht um Vergebung bitten für die Verbrechen der Nazis, denn wer kann für sie sprechen? Wer kann eine solche Bitte beantworten? Allerdings bitten wir Gott um Erbarmen mit der Ukraine, die das Blut der vielen ermordeten Juden, der Oper des Stalinismus und der nationalistischen Massaker aufsaugen musste. Es schreit wie das Blut Abels solange zum Himmel, bis

wir nicht unsere Chance ergreifen, die Last der Sünden, den Fluch der Geschichte dem Lamm Gottes aufzuhalsen, das die Sünden der Welt hinweg nimmt: „Bist du nicht auch dafür gestorben?“ Nichts belastet und lähmt die Menschen in der Ukraine mehr, als die generationenübergreifende kollektive Erfahrung, immer wieder Opfer brutaler Machthaber zu sein. Sie brauchen Heilung von diesem Leiden.

Das ist unsere Erwartung und Zuversicht, dass unser Vater im Himmel uns vom Himmel her hört und UNS UNSERE Sünden vergibt und IHR Land heilt!

BRÜCKE DER VERSÖHNUNG

Wie schnell waren die deutschen Soldaten 1941 auf dem Weg nach Russland, wie schnell haben die Pioniere der Wehrmacht Brücken über alle Flüsse geschlagen, die durch die Ukraine fließen. Mein Großvater war einer von ihnen. Wenn die Panzer und das Heer weiterzogen, kamen die ukrainischen Frauen und Omas und Kinder mit Ikonen und haben sich für die Freiheit bedankt. Erst später hat Opa begriffen: es waren Brücken des Todes, vor allem für die Juden.

In den Städten der Westukraine, zB Ivano Frankivsk, das früher Stanislavov hieß, betrug der Anteil der jüdischen Bevölkerung zwischen 35 und 45%. Ermordet wurden sie entweder vor Ort oder in Todeslagern. Allein im Scheparivtsi - Wald bei Kolmyia 70000. Heute bekommt Rabbi Kolesnik nur dann die Zehn Männer für den Schabbat-Gottesdienst zusammen, wenn Gäste da sind.

„Ich bin von Beruf Ingenieur“, sagt Bischof Vasil Ivasuk, „Lasst uns eine Brücke der Versöhnung bauen. Ihr von der einen, wir von der anderen Seite. Dann kommen wir zusammen!“ hier im Bild mit Pavol und Tana, die die Kommunikation in der Landessprache meistert. Was uns

trennt: die fremde Sprache, die Unkenntnis der Geschichte, die „andere“ Mentalität. Was uns zusammenführt: die Liebe Gottes, die uns durch den Heiligen Geist ins Herz gegossen wird (Rö 5,5). Wenn die Ukraine heute von Russland „geschlagen“ wird, hält sie den Rücken für Europa hin. Eine Brücke der Versöhnung stärkt sie und verbindet sie mit uns im Westen.
Ein Ukrainisch-Orthodoxer Priester hat Mut, auch auf einen Brückenschlag echter Versöhnung mit Russland zu hoffen. Denn auch dort sind Menschen, die Opfer der Bosheit geworden sind…

ÖKUMENE VOR GOTTES THRON

„Ihr sollt mein Angesicht suchen!“ (Ps. 27,8) Dies ist Gottes Gebot, das Israel zuerst gehört und befolgt hat. Von ihnen, den Israeliten, haben wir es gehört und mit ihnen kommen wir zusammen zum ERINNERN, GEDENKEN, BEKENNEN und BETEN.
Es ist nicht selbstverständlich, dass unsere Initiative begrüßt wird. Der griechisch-katholische Bischofsekretär: „Wenn der Rabbi einverstanden ist, sind wir dabei!“ Nicht nur Rabbi Kolesnik, mit dem uns seit dem Versöhnungsgottesdienst in Zabolotiv im Juli 2023 herzliches Vertrauen verbindet, sondern auch der Vorsteher der jüdischen Gemeinden in der Westukraine, Igor Perelman, freuen sich von Herzen über alle, die bereit sind, nicht nur zuhause an sie zu denken im Gebet, sondern über die Brücke zu kommen und vor Gott zu ihnen zu stehen.
Der Impuls von außen scheint allen gut zu tun. Was die Kirchen und Konfessionen trennt, was sie besonders betonen, was die Schuld und die Schwächen der anderen sind, das ist allen mehr oder weniger bewusst. Das Jubiläum von Nicäa jedoch bietet eine besondere Chance, die Gemeinsamkeit zu erkennen: Jesus Christus, der Sohn seines himmlischen Vaters, ist in der Kraft des Heiligen Geistes, unser Retter geworden, weil in ihm Gott selbst Mensch wurde. In IHM sind wir verbunden. Er führt uns zum Vater.

Darum beten wir: „Komm Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen mit dem Feuer deiner Liebe!“

ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT

Wir wollen nicht mit leeren Händen kommen. Das Schicksal der Ukraine-Flüchtlinge bei uns im Westen fordert uns in unseren Gemeinden und in der politischen Diskussion heraus. Die Nöte der Binnenflüchtlinge in der Ukraine jedoch kennt nur, wer sie dort aufsucht: die Vertriebenen und Ausgebombten aus den unmittelbaren Kriegsgebieten um Charkiw, Dnipro, Saporischja, Nikolajev, Cherson, Odessa. Wir haben verschiedene Hilfsdienste kennengelernt, die sich ihrer annehmen, beispielsweise die Adventisten in Uschgorod oder Miroslav und Josef, die auch in die Dörfer fahren.

Öffentlich wahrnehmbare Zeichen sind nicht weniger bedeutsam. Die Erneuerung des Denkmals für 1200 ermordete Juden in Zabolotiv wurde zu einem weithin sichtbaren Zeichen der Wahrheit und Hoffnung.

Direkt am Rand einer Zufahrtstrasse nach Kolomyia steht das renovierungsbedürftige Denkmal für die dort im Wald ermordeten 70‘000 Juden. Auf jiddisch mit hebräischen Buchstaben steht dort: ZUM EIJWIKN ANDENK DI JIDN FON KOLOMIJ UN GEGENT WELCHE SIJNEN DO DERMORDET GEWORN DURCH DI NAZISCHE SCHERGEN UN IJRE HELFERS IN DIE JORN 1941-1944 (www. Pamyatnyk zahyblym yevreyam).

Werden wir die nötigen Spenden für die Renovierung –ca.4200 € - überweisen können?
Ein ähnliches Projekt in Kostintsi wurde uns vorgestellt, wo mitten in der Karpatenkandschaft die Namen der 400 ermordeten Juden auf zwei Tafeln zu lesen sein sollen- Namen, die in YAD VASHEM dokumentiert sind.

ORGANISATORISCHES

Damit alle rechtzeitig in Ivano Frankivsk eintreffen, muss jeder selber nach einem Flug bis Rzezsov in Polen schauen. Von dort werden wir einen Bus-Transfer organisieren. Individuelle Alternative: Zug- bzw. Busverbindung nach Lviv oder Ivano-F. Bitte vor der Buchung uns kontaktieren!
Transfer, Unterkunft und Verpflegung organisieren wir.
Detailliertes Programm und Beteiligung der Teilnehmer ist noch in Arbeit.
Pauschale Teilnahmegebühr ab Ankunft 19.8. ca. 12.00 in Rzezsov und zurück am 25.8.: 400€.
Alle TN-Gebühren und sonstige Spenden sind einzuzahlen auf das Kto der
GGE Deutschland, **DE37 5206 0410 0906 4148 69, UA 2508 Beitrag oder Spende Flüchtlinge oder Spende Denkmal. Spendenbescheinigungen an Namen und Adressen ab 50 €.**
Mehr Info s. **gge-blog.de**
Rita und Hans-J. Scholz